

Interview mit Almut Adler



Almut Adler studierte nach ihrer Fotografenausbildung in Oldenburg Grafikdesign in München. Einige Jahre war sie als freischaffende Grafikerin tätig und absolvierte 1977 eine Zusatzausbildung in Retusche und Airbrush-Technik. Anfang der 80er Jahre arbeitete sie als Beraterin für visuelle Lehrmittel in Somalias Hauptstadt Mogadishu und war dort u.a. für die UNESCO tätig. Sie unternahm mit ihrer Kamera viele Reisen durch Afrika, Amerika, Asien, Europa und eine einjährige Solo-Weltreise. Heute leitet sie Fotogrunderkurse für Frauen in München und organisiert Fotoworkshops für Frauen in Spanien. Eine wahre Herausforderung für die Fotografin war 2007 der 800 km lange Jakobsweg – sie lief ihn ohne Kamera! Almut Adler lebt als freie Fotografin und Autorin in München und Andalusien.

PSDM: Fotografieren Frauen wirklich anders als Männer?

Almut Adler: Das möchte ich aus meiner Erfahrung heraus so sagen – Frauen fotografieren lieber weniger technisch und mehr aus dem Bauch heraus, also intuitiv. Männer experimentieren vielfältiger, Frauen sind motivbezogener. Aber zum Fotografieren drücken letztendlich beide auf den Auslöser.

PSDM: Die Frage ist natürlich nicht zufällig, denn vor kurzem wurde Ihr Buch *Das weibliche Auge* neu aufgelegt. Worin liegen die Unterschiede zwischen der ersten und der aktuellen Auflage? Gibt es da Themen, die Sie in diesem Buch zum ersten Mal angesprochen haben?

Almut Adler: Ja, das Fotografieren im Winter zum Beispiel mit Tipps und Tricks. Es wurden aber auch technische Dinge aktualisiert und einige Grafiken perfektioniert und hinzugefügt. Zudem hat das Buch durch das neue Erscheinungsbild des Verlages und



In diesem spanischen Landhaus finden 4x jährlich Fotoworkshops für Frauen statt, die Almut Adler leitet.



der Hardcover-Version sein Äußeres sehr verändert. Man hält nun ein richtig edles Fotolehrbuch in den Händen. Das übersteht noch Generationen! Der Inhalt des Buches ist zeitlos, so wurde es von mir konzipiert. Deshalb habe ich viele Kamera-Grafiken ins Buch gesetzt. Damit man anhand der Modelle auch nach Jahren nicht den Eindruck gewinnt, ein veraltetes Buch zu lesen. Thematisch können Sie die Grundstruktur der Fotografie nicht neu erfinden. Doch neu sind in meinem Buch kleine Specials, die es bisher in keinem anderen Fotobuch gibt. Ein Fotoquiz, Winkelschablonen zum Ausschneiden und Notizseiten, da ich das Buch in meinen Grundkursen verwende.

PSDM: Worin unterscheidet sich – Ihrer Erfahrung nach – das weibliche Auge vom männlichen?

Almut Adler: Wie anfangs schon erwähnt – zwischen einer Gabo und einem Helmut Newton liegen doch Welten, oder? Andererseits zwischen Bettina Reims und Peter Lindbergh auch ... Es ist natürlich auch immer eine Typfrage. Bei Aufnahmen von Männern entdecke ich oft den Hang zum Perfektionismus, auf Kosten der Bildaussage. Frauen konzentrieren sich auf ihr Motiv und achten dabei sehr auf Ästhetik und Farbgestaltung.

PSDM: Worauf legen Frauen beim Fotografieren am meisten Wert?

Almut Adler: Auch hier ist es eine Typfrage. Sie können doch auch nicht sagen, dass alle Frauen Schokolade lieben – ich zum Beispiel nicht ;-). Die eine Frau legt Wert auf einen harmonischen Bildaufbau und eine hübsche Farbgebung, die andere fährt auf ausgefallene Perspektiven ab oder setzt als Stilmittel einen schrägen Horizont ein. Worauf jedoch fast ausnahmslos alle Frauen abfahren ist, wenn ich ihnen sage, dass sie nur die Hälfte aller Knöpfe an ihrer Kamera bedienen und einstellen müssen. Männer sind mehr technikverliebt, sie möchten an jedem Knopf drehen und wissen was dann passiert.

PSDM: Wie schon der Titel des Buches darauf hinweist, richtet sich dieses Fotolehrbuch in erster Linie an Frauen. Ist es wirklich nur den Bedürfnissen der Frauen angepasst? Werden Männer mit dieser Ausgrenzung klarkommen?



Almut Adler: In erster Linie ist es den Bedürfnissen eines Fotoanfängers angepasst – wie lerne ich am effektivsten. Männer kommen ganz bestimmt auch damit klar, wenn Sie sich darauf einlassen mögen. Wir Frauen kommen ja auch damit klar, wenn Fotobücher von Männern geschrieben werden, mit männlichem Wortschatz und Technikverständnis. Im weiblichen Auge werden Männer keineswegs ausgegrenzt, es ist eben nur aus der weiblichen Sicht geschrieben. Ich bekam sogar Fanpost von Männern, die sich bei mir bedankt haben, weil das Buch so verständlich geschrieben ist. Es gibt also durchaus Männer, die ähnlich ticken wie wir Frauen.

PSDM: Was findet der potenzielle Leser in Ihrem Buch? Sind es nur technische Tipps oder lehren Sie auch, mit der Intuition umzugehen? Oder ist diese Fähigkeit unlehrbar?

Almut Adler: Das weibliche Auge ist ein Lehrbuch mit starken visuellen Akzenten, ein Bilderlehrbuch sozusagen. Das Kapitel *Das Fotomotiv* nimmt den größten Raum ein. In meinen Büchern steht immer das Bild im Vordergrund. Wir sind lesemüde geworden und haben in Lehrbüchern eine Abneigung gegen Buchstabenwüsten entwickelt. Damit möchte ich aufzeigen, WAS alles fotografiert werden kann, WIE es aufgenommen werden kann und dass anderes Sehen durchaus erlernbar ist. Wenn wir Autofahren lernen, erwarten wir doch auch nicht, dass dies nach zehn Fahrstunden schon so reibungslos klappt wie nach zwei oder zehn Jahren. Selbstinitiative ist beim Fotografieren unerlässlich. Die Kamera ist nichts anderes als ein Instrument – wir müssen



jeden Tag damit üben. Um jedoch Bilder wie Sinfonien zu komponieren, müssen wir das Auge schulen und ganz banal auf Motivsuche gehen, um visuell in Übung zu bleiben. Das Schöne daran ist, dass Sie von nun an mit offeneren Augen durchs Leben laufen und viel mehr entdecken werden. Durch einen wachen Blick wächst auch die Fähigkeit der Intuition, das ist es, was ich versuche zu lehren. Unbelehrbar sind nur die Ignoranten.

PSDM: Was hat Sie denn eigentlich dazu bewegt, so eine Position zu erschaffen? War das nur die Markt-Nische oder haben Sie sich gedacht, ich habe so viele Erfahrungen in diesem Bereich gemacht, es wäre sinnvoll, diese weiterzuleiten?

Almut Adler: Ja, mein Wissen weiterzuleiten war der Grundgedanke, Erfahrungen sammeln. Ich ja erst durch die Kurspraxis. Ursprünglich waren meine Kurse für Frauen UND Männer gedacht. Ich annoncierte in diversen Zeitungen und Stadtanzeigern und bekam die ersten Anrufe. Nach unzähligen unseriösen Anrufen von Männern gab ich entnervt auf und entschloss mich, lieber Fotokurse für Frauen zu anbieten. Mittlerweile funktioniert mein Konzept sehr erfolgreich und ich habe mit dem Buch *Das weibliche Auge* das erste Fotobuch für Frauen geschrieben. Vielen Verlagen war das damals zu heikel; der Verlag Addison-Wesley gab mir die Chance, dieses Buch zu produzieren. Weil das Interesse der Frauen an digitaler Spiegelreflex-Fotografie im letzten Jahr um mehr als 20 % zugenommen hat, liegen wir voll im Trend. Die 2. Auflage ist ein toller Erfolg und macht mich sehr glücklich.

PSDM: Sind die Fotokurse und Workshops, die Sie organisieren, das einzige Erfahrungsfeld für Sie? Oder schöpfen Sie die Ideen auch woanders her?

Almut Adler: In meinen Fotokursen und Workshops vermittele ich die Grundlagen der Fotografie, gebe Anleitung für anderes Sehen und mache vor allem auf das Nicht-Darüber-Hinwegsehen aufmerksam. Das Sehenlernen nimmt in meinen Kursen und besonders bei meinen Workshops in Spanien großen Raum ein, da es ja das A und O der Fotografie ist. Erfahrungen gewinne ich durch meine Schülerinnen, das ist ein wunderbarer Austausch. Meine fotografischen Erfahrungen beruhen jedoch auf einer über 40-jährigen Praxis. Ich gehöre ja noch zur Analog-Generation und habe meine Bilder selbst entwickelt. Da schoss man nicht einfach drauf los, sondern überlegte sich sehr wohl, was fotoreif war.





PSDM: Dürfen wir dann weitere Lehrbücher von Ihnen erwarten? Ihre Erfahrung begrenzt sich bestimmt nicht nur auf das angesprochene Thema...

Almut Adler: Oh nein, ich habe mich die letzten drei Jahre richtig *warm* geschrieben und nun alle Genres der Fotografie abgedeckt. Nach dem *Weiblichen Auge* kamen die Bücher *Menschen sehen* und *Natur sehen*. Besonders freute mich darüber, dass *Natur sehen* sogar für den Deutschen Fotobuchpreis nominiert wurde. Soeben habe ich mein neues Buch *Stillleben* abgeschlossen, es wird Ende Oktober erscheinen. Soviel ist gewiss, ich werde weiter schreiben und mich weiterhin im Fotomilieu bewegen, aber mit Sicherheit wird es nicht *Das männliche Auge* geben ;-) – ich plane etwas völlig Neues. Auf das sollten sich meine Leser einstellen – mehr möchte ich aber nicht verraten.

PSDM: Wie ist die perfekte Aufnahme nach Almut Adler?

Almut Adler: Gibt es die perfekte Aufnahme? Das ist doch auch alles Geschmackssache. Die perfekte Aufnahme ist meiner Meinung nach nicht planbar, sie passiert einfach. Sie entsteht durch Komponenten wie dem passenden Augenblick, dem Licht, dem Ausdruck oder dem Zufall. Eine gute Aufnahme muss berühren, fesseln oder Staunen hervorrufen. Dazu muss eine Aufnahme nicht unbedingt perfekt sein, denn ich bin keine Produkt- oder Modefotografin, die alles haarklein ausleuchtet. Dazu gehört auch, dass ich so wenig wie möglich durch Bildbearbeitung manipulierte. Ich glaube, jeder Fotograf durchlebt Phasen, wo er mit seinen Aufnahmen gar nicht zufrieden ist und dann plötzlich – klick – und das Superbild ist im Kasten. Man kann es oft gar nicht erklären. Ich glaube es war Ansel Adams der sagte: *Zwölf gute Fotos im Jahr sind eine gute Ausbeute!* Heute im Zeitalter der Digitalfotografie sind es vielleicht 24 ;-) Für mich ist ein Foto perfekt, wenn ich die Aufnahme gerne anschau und sie immer wieder mit gewissem Stolz betrachte, dann weiß ich, dass alles stimmt.

PSDM: Vielen Dank für Ihre Zeit, wir wünschen Ihnen alles Gute!

Mit Almut Adler sprach Anna Dorazińska